

Schlagwort

INFORMATIONSDIENST DES  KINDERSCHUTZZENTRUMS WIEN

Wie entstehen hohe Zahlen?

Bei genauerer Lektüre wissenschaftlicher Studien zeigt sich, dass die Aussagen über Häufigkeiten von sexuellen Missbrauchserfahrungen vor allem von der Definition des Begriffes "sexueller Missbrauch" abhängen.

Der deutsche Sozialwissenschaftler Dirk Bange fasst in seinem umfangreichen Buch über sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen seine Ergebnisse wie folgt zusammen: "Die häufig geäußerte Annahme, dass in der Bundesrepublik Deutschland etwa jedes vierte Mädchen und jeder zwölfte Junge sexuell missbraucht würden, ist nach dem Ergebnis dieser Untersuchung realistisch" (1992, S. 86).

Wie kommt es zu derart hohen Häufigkeitszahlen? Bange befragte im Jahre 1990 anhand eines Fragebogens 1500 Studentinnen und Studenten der Universität Dortmund. 58,3 Prozent der ausgegebenen Fragebögen wurden ausgefüllt, dh insgesamt antworteten 874 Personen (60,2 Prozent weiblich; 39,8 Prozent männlich). Ihr Durchschnittsalter betrug 23 Jahre.

Der Fragebogen enthielt Auskünfte über familiäre und soziale Bedingungen in der Kindheit, Missbrauchserfahrungen und Angaben zur aktuellen psychischen Befindlichkeit der Befragten. Diese wird von den Autoren mit der Missbrauchserfahrung in Zusammenhang gebracht und unter der Kategorie "Folgen des Missbrauchs" subsumiert (S. 66f).

In der Kategorie "sexueller Missbrauch" findet sich nun eine Aufzählung "unangenehmer sexueller Erlebnisse" in der Kindheit, in der sich zB

folgende Erlebnisse finden:

"Hat Ihnen jemand gegen Ihren Willen seine Genitalien gezeigt, bevor Sie 16 Jahre alt wurden?"

"Hat Sie jemand in einer Weise geküsst oder umarmt, durch die Sie sich sexuell belästigt fühlten, bevor Sie 16 Jahre alt wurden?"

Bei diesen Items geht es also nicht um Übergriffe durch Erwachsene, sondern es können auch Kinder oder Jugendliche Genitalien

gezeigt oder Umarmungen gesetzt haben, die als sexuell belästigend empfunden wurden.

Desweiteren beinhaltet die Kategorie Erfahrungen, die von Seiten des anderen nicht zwangsläufig sexuell motiviert gewesen sein müssen, zB:

"Hat Sie jemand gegen Ihren Willen an Ihren Genitalien angefasst oder es versucht, bevor Sie 16 Jahre alt wurden?"

Hierzu würden definitionsgemäß auch ärztliche oder pflegerische Eingriffe zählen, die - wie oft - gegen den Willen des Kindes / Jugendlichen erfolgt sind.

Auch Erlebnisse ohne jeglichen Körperkontakt (Begegnung mit Exhibitionisten, Beobachtetwerden von Voyeuren) sind in der Gesamtkategorie "sexueller Missbrauch" inkludiert.

Neben diesen Erfahrungen finden sich freilich auch versuchte oder vollendete genitale, anale oder orale Vergewaltigung ("sehr intensiver sexueller Missbrauch") oder Erfahrungen wie "Opfer musste vor Täter masturbieren oder

umgekehrt, Opfer musste Täter an Genitalien anfassen oder umgekehrt, Opfer musste Täter Genitalien zeigen" ("intensiver sexueller Missbrauch").

Die stets zitierten Zahlen, die der Autor auch selbst bestätigt, beziehen sich aber auf das Gesamtkonzept "sexueller Missbrauch", welches eben alle genannten Kategorien in der ganzen Breite beinhaltet. Also sowohl ein brutal missbrauchtes Kind ist hierin zu finden wie eine Jugendliche, die von einem Gleichaltrigen so

berührt worden ist, dass es ihr sexuell unangenehm war oder ein Knabe, der von einem Voyeur beobachtet worden ist. Zählt man all diese zusammen, ergibt sich die Zahl von jedem vierten Mädchen und jedem zwölften Bub.

Rechnet man anhand Banges Daten um, wieviele Mädchen und Buben von den unterschiedlichen Schweregraden betroffen waren, ergibt sich folgendes Bild:

Schwere der Missbrauchserfahrungen	Mädchen	Buben
versuchte oder vollendete genitale, anale oder orale Vergewaltigung	4,7 %	1,5 %
Kind / Jugendliche musste vor Täter masturbieren oder umgekehrt, musste anderen an Genitalien anfassen oder umgekehrt, musste Genitalien zeigen	9,0 %	3,5 %
Versuch genitaler Berührungen, Berührungen der Brust uä	8,5 %	2,6 %
Belästigung durch Exhibitionisten, Voyeur, Pornografie	2,7 %	0,6 %
keine Missbrauchserfahrung	75,0 %	91,8 %

Berücksichtigt man die Frequenz solcher Übergriffe, ergibt sich, dass durchschnittlich bei den Mädchen bis 16 Jahren mit Missbrauchserfahrungen 73 % eine solche Erfahrung einmal gemacht haben und 27 % mehrmalig machen mussten.

Bei den betroffenen Buben waren 34 % mehrfach, und 66 % einmalig betroffen.

Bei genauerer Analyse der Zahlen ergibt sich also ein differenzierteres Bild von Art und Häufigkeit jener Kindheits- und Jugenderfahrungen, die unter der Kategorie "sexueller Missbrauch" relativ willkürlich zusammengefasst werden.

Quellen:

Bange D (1992) *Die dunkle Seite der Kindheit - Sexueller Missbrauch an Mädchen und Jungen. Ausmaß - Hintergründe - Folgen.* Volksblatt Verlag, Köln.